

THEMA

Gemeindebrief der

Ev. Emmaus-Kirchengemeinde

früher: Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de
<https://ema-gemeinde.de>

„Befreiung, Tabubruch oder nur ein kleiner Schritt?“

Assistierter Suizid in der Diskussion



Detail „Sterbebegleitung“, Glasfenster der ev. Brüderkirche in Altenburg (Thüringen), Entwurf Paul Gathemann

Es gibt viele Gründe, warum Menschen den Wunsch äußern, sterben zu wollen. Es kann die Diagnose einer unheilbaren Krankheit sein, ein Mensch kann einfach alt, gebrechlich und des Lebens müde sein.

Je nach den Umständen kann es sein, dass so ein Wunsch nur durch andere erfüllt werden kann oder zumindest Unterstützung braucht, wenn Betroffene sich gar nicht mehr anders helfen können. Dürfen Sterbende sich das Leben nehmen, wenn sie ihr Leben nicht mehr tragen können? Dürfen Menschen ihnen dabei helfen? Gibt es ein Recht darauf, seinem Leben unter bestimmten Umständen ein Ende zu setzen und dabei auch unterstützt zu werden? Das Bundesverfassungsgericht meint: ja. Und hat dem Bundestag aufgegeben, eine neue gesetzliche Regelung zu finden.

Die meisten Christinnen und Christen betrachten ihr Leben als ein Geschenk Gottes, das uns so lange gegeben ist, bis uns Gott „zu sich nimmt“ – so eine der Formulierungen, mit denen wir umschreiben, wenn wir uns und unser Leben als etwas verstehen, das von Gott seinen Ausgang nimmt und zu ihm zurückführt. „Da

dürfen wir nicht eingreifen!“ – aus Respekt vor dem Geschenk des Lebens, aus Respekt vor Gott und auch deshalb, weil wir auch in den schwierigsten Situationen Grund zur Hoffnung haben. Suizid war lange als sündhaft gebrandmarkt, noch bis ins zwanzigste Jahrhundert wurden Menschen, die sich selbst getötet hatten, nicht auf Friedhöfen beerdigt. Das hat sich zwar verändert, aber ein großes gesellschaftliches Tabu ist der Suizid noch immer. Aber vielleicht ja sogar der Tod an sich? Auf jeden Fall tun wir uns schwer, mit dem eigenen Sterben, mit dem Sterben anderer und auch mit dem Anspruch des Bundesverfassungsgerichts, dass die Autonomie des Menschen unter Umständen auch Unterstützung beim Suizid einschließt.

Deshalb wollen wir uns in der Emmaus-Gemeinde im November in zwei Veranstaltungen mit dem assistierten Suizid beschäftigen. Am 20. November wird der Präsident der Diakonie Ulrich Lillie in einem Zeitfragen-Gottesdienst (siehe S. 7) sprechen und im anschließenden Gespräch Fragen beantworten. Und in der Woche danach wollen wir zur Diskussion über die Gesetzesentwürfe laden. Bitte achten Sie auf die Ankündigung: wir werden einladen, wenn der genaue Termin und die Teilnehmer feststehen.

Unsere Themen

- Assistierter Suizid in der Diskussion
- Pfarrerin Susanne Seehaus
- Angedacht
- Kinderbibelwoche
- Emmaus
- Zeitfragen-Gottesdienste
- Jugend
- Aus der Gemeinde
- Gottesdienste
- Aktuelles

Ihre neue Pfarrerin stellt sich vor ...

Am 16. Oktober wird Pfarrerin Susanne Seehaus im Gottesdienst um 10 Uhr feierlich in ihr Amt eingeführt. Sie ist die Nachfolgerin für Pfarrer Dr. Fritsch. Eine Einladung zu diesem Gottesdienst finden Sie auf S. 12.

Liebe Leser*innen von „Thema“!

Mit diesen Zeilen möchte ich Ihnen ein sehr herzliches „Grüß Gott!“ zuschreiben. Am 1. Oktober beginne ich meinen Dienst als Pfarrerin in Ihrer Kirchengemeinde. Ich habe mich sehr fröhlich und voller Überzeugung auf diese Pfarrstelle beworben und will Ihnen auch schreiben, warum.

Vielleicht kennen Sie das, was der Kabarettist Rainald Grebe singt über Brandenburg: *Es gibt Länder, wo was los ist und es gibt Brandenburg! ... in Berlin kann man so viel erleben, in Brandenburg soll es bald wieder Wölfe geben ... Berlin, Hallelujah Berlin, alle wollen dahin, deshalb will ich das auch ...*

Ich komme aus Brandenburg: geboren 1970 in der Prignitz, aufgewachsen im Rhinluch, sozialisiert in der DDR, studiert in Berlin, gearbeitet als Religionslehrerin in Oranienburg, als Pfarrerin in Frankfurt (Oder) und Rangsdorf. Brandenburg ist ein Stück meiner DNA und ich schmunzle immer, wenn ich Rainald Grebes Hymne auf Brandenburg höre. Ja, es gibt diese besondere Bewegung von Brandenburg nach Berlin. Ich weiß natürlich, es gibt diese Bewegung auch andersherum: genervte Großstädter, die im ländlichen Brandenburg Ruhe, Überschaubarkeit und bezahlbaren Wohnraum suchen.

In den ersten 20 Jahren meines Dienstlebens habe ich mich intensiv auf Brandenburg eingelassen und gelernt, wie bodenständig, heimatverbunden und pragmatisch Christsein im märkischen Sand sein kann. Kirchbauten sind wichtig und dass „die Kirche im Dorf bleibt“. Dafür kämpfen in Brandenburg Christen und Nichtchristen gemeinsam.

„**Suchet der Stadt Bestes**“ war dabei in meinen beiden Gemeinden Frankfurt (Oder) und Rangsdorf mein theologischer Leitsatz: rausgehen und schauen, wie wir als Christ*innen dem Gemeinwesen dienen. Dabei habe ich viel gelernt: in Frankfurt (Oder) vor allem Geschäftsführung, Kirchensanierungen und die Einbindung in städtische Transformationsprozesse (Rückgang der Einwohnerzahl von 90.000 auf 55.000), in Rangsdorf v.a. die Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden und Dialogformate, bei denen kontroverse gesellschaftliche Themen verhandelt wurden.

Und jetzt ist es **Zeit für mein Hallelujah Berlin!** Ich will alles, was ich an Erfahrungen zusammengetragen habe, im letzten Drittel meiner Dienstzeit (ich habe noch genau 15 Jahre Dienstzeit vor mir) in die Hauptstadt tragen und sehen, wie es hier geht. Historisch waren Berlin und Brandenburg ja immer verbunden. Mein Großvater stammt aus Berlin,



Bild: privat

mein Vater wurde in der Prignitz geboren (beide Pfarrer) und nun möchte ich gern den Kreis schließen: Nach 20 Jahren Brandenburg freu ich mich auf Berlin! Als Ossi-Pfarrerin bin ich gespannt auf den guten alten Südwesten von Berlin und alles, was hier vielleicht völlig anders ist. Ich weiß, es gibt viel zu tun und neue Ideen sind genauso wichtig wie Erfahrung, Gelassenheit und Bodenständigkeit.

Meine Phantasie ist wohl eine Berlin-Brandenburgische: Lassen wir die Kirche im Dorf und brechen wir auf in die Zukunft! Das Gute und Bewährte behaltend mit Lust auf Neues. Ich bin gespannt auf Gottes Wege mit uns und freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen!

Ihre „neue“ Pfarrerin Susanne Seehaus

Andacht zum Monatsspruch

Die Erzählungen in dem letzten Buch der Bibel der Christen korrespondieren stark mit dem Anfang des ersten Buchs der jüdischen Heiligen Schrift: So wie Gott in sieben Tagen Himmel und Erde schuf, werden das Ende und die Erneuerung der Welt in mehrmals sieben Schritten offenbart.

Während die Schöpfung im Zentrum bei der Schöpfungsgeschichte steht, wird der Blick bei der Offenbarung Johannes stark auf den Thron des Ewigen fokussiert: Von dort aus wird das Geschehen auf der Welt bestimmt. Die Plagen, die die Menschen erleben müssen, werden als direkte Folge von himmlischen Zeremonien verstanden: Im Himmel werden sieben Siegel geöffnet, nach der Öffnung der ersten sechs Siegel wird der Menschheit viel Elend vor Augen geführt, der Krieg, die drastische Preissteigerung, die Verfolgung der Gerechten, der Tod, der Hunger, wie ein Erdbeben, vor dem Könige ebenso wie Sklaven gleich machtlos sind. Danach blasen sieben Engel Posaunen, jedes Mal wenn die ersten sechs Engel die Posaunen geblasen haben, folgt mindestens eine Plage, die die Menschen zur Umkehr bringen soll, die aber erfolglos bleibt. Am Ende sollen sieben Schalen voll vom Zorn Gottes ausgegossen werden, um den Zorn Gottes zu vollenden, bevor das jüngste Gericht erscheint und Gott den Himmel und die Erde erneuert.

Bemerkenswert ist, dass bei der Öffnung der sieben Siegel und nach dem Ertönen der siebten Posaune statt einer Plage Loblieder gesungen werden. Das ist ähnlich wie bei der Schöpfungsgeschichte: In sechs Tagen hat Gott die Welt gemacht, am siebten Tag ruht er. In der Genesis fand Gott alles gut, was er geschaffen hatte. In der Offenbarung loben Engel und Menschen Gott wegen seiner Taten. Unser Monatspruch stammt aus einem der Loblieder, unmittelbar bevor die Engel die sieben Schalen voll vom Zorn Gottes ausgießen und den Zorn Gottes durch die Plagen beenden.

*Groß und wunderbar
sind deine Taten,
Herr und Gott,
du Herrscher über
die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig
sind deine Wege,
du König der Völker.*

Offenbarung 15,3 (E)

Als Taten Gottes sind hier offenbar nicht nur Taten wie die Schöpfung, das großzügige Geschenk von Leben und Gestaltung und Bewahrung unserer Lebenswelt gemeint, sondern alles, was geschieht, alles, was er zulässt, alles, was er tut, inklusive des sogenannten „Weltuntergangs“.

Heute ist uns vielen Menschen unvorstellbar, dass Katastrophen als Folge des Zorns Gottes oder als Vollstreckung der Gerechtigkeit Gottes zu interpretieren sind. Aber ich glaube, hier in diesem Text geht es auch nicht darum, die Katastrophen, die es so gibt, zu erklären, sondern vielmehr um die Frage, mit welcher Haltung wir den Katastrophen begegnen können.

Katastrophe lehrt uns Demut und bringt uns zu Reflexion über unser eigenes Verhalten und unser Verhältnis zu Mitmenschen, zur Umwelt und zu Gott: Menschliche Macht hat ein Ende, wir sind verwundbar, wir haben nicht alles in der Hand und können längst nicht alles unter Kontrolle bringen. Vor der Gewalt der Natur sind wir Menschen oft machtlos. Wir müssen lernen, auf das Naturgesetz, das Gott bei der Schöpfung etabliert hat, zu achten.

Johannes erweckt einen Glauben, dass das Ende der Welt geordnet sein werde, genauso wie die Priester Israels die Schöpfung interpretiert haben, dass alles nach Gottes Plan läuft. Schritt für Schritt wurde die Welt erschaffen, Schritt für Schritt neigt sich die alte Welt, die alte Ordnung ihrem Ende zu. Die Offenbarung ist für mich wie eine Bildercollage der Machtdemonstration Gottes: Gott ist das A und O. Nicht die scheinbar Mächtigen auf der Welt haben das letzte Sagen, sondern Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, wird bis zum Ende der Welt herrschen.

Was wir machen können, ist, Gott seine Ehre zurückzugeben, rücksichtvoll mit der Verantwortung, die uns gegeben ist, umzugehen, statt unsere Mitmenschen und Umwelt auszubeuten. Denn vor Gott sind wir Menschen alle gleich.

Natürlich sollen wir auf keinen Fall bei den Plagen aufhören zu lesen, am Ende der Offenbarung ist uns Hoffnung geschenkt: Dem Vergehen von der alten Welt folgen ein neuer Himmel und eine neue Erde:

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21, 4-5a)

Ihre Luping Huang



Bild: Luping Huang

Pfarrerinnen Luping Huang



Kinderbibelwoche

vom 25. bis 30. Oktober

Herzliche Einladung zu der Kinderbibelwoche in der Emmaus-Gemeinde!

Die Kinderbibelwoche findet in diesem Jahr in der ersten Herbstferienwoche von **Dienstag, 25. bis Samstag, 29. Oktober in der Zeit von 9 bis 12 Uhr** statt. Am **Sonntag, den 30. Oktober um 11:00 Uhr** feiern wir gemeinsam einen Familiengottesdienst. Eltern und Familien sind herzlich willkommen bei dem Ausflug am Samstag und bei dem Familiengottesdienst am Sonntag dabei zu sein. Wie jedes Jahr freuen wir uns über Jugendliche und Erwachsene, die als Teamer*innen bei der Kinderbibelwoche mitarbeiten. Wer Lust hat, mit anderen zusammen die Kinderbibelwoche vorzubereiten und zu gestalten, melde sich bitte in der Küsterei oder bei Pfarrerin Luping Huang.

Unser Thema

Seit Ostermontag dieses Jahres hat unsere Gemeinde einen neuen Namen. Bei der Geschichte, die sich hinter diesem Namen verbirgt, gibt es vieles zu entdecken: Zwei Jünger Jesu waren unterwegs nach Emmaus. Unterwegs hat Jesus sie begleitet, ohne erkannt zu werden. Wenn ein Mensch traurig ist, kann sie viele nicht mehr wahrnehmen. Jede und jeder weiß, wie es ist, traurig zu sein.

Wer geht mit auf unserem Lebensweg, besonders, wenn der Weg von Traurigkeit betrübt ist? Wie gehen wir mit unseren Emotionen um? Viele Fragen und tolle Antworten aus der Bibel! Wir entdecken sie, indem wir in einem



Bild: Don Bosco Bildkarte2 aus „Die Emmausgeschichte“ © 2015 Don Bosco Medien GmbH, München

Plenum die Geschichte hören, in Kleingruppen darüber reden. Wir diskutieren, erzählen, singen, basteln, spielen,

beten und backen. Langeweile werden wir in diesen Tagen miteinander sicher nicht haben.

Anmeldung nicht vergessen! Wir bitten die Eltern, Ihre zwischen 4 und 12 jährigen Kinder mit dem beigefügten Anmeldeformular im Gemeindebüro anzumelden.



Anmeldung Kinderbibelwoche von 25. bis 29. Oktober 2022

Hiermit melde ich meine Tochter /meinen Sohn:

Geboren am:

Anschrift

Telefon

Mobil

Mögliche Allergien

zur Teilnahme an der Kinderbibelwoche von 25. bis 29. Oktober in der Evangelischen Emmaus Gemeinde an.

Ich bin einverstanden, dass Fotos und/oder Videos dieser Kinderbibelwoche auf/ in denen mein angemeldetes Kind zu sehen ist, von der Evangelische Kirche Emmaus-Gemeinde auf folgenden Wegen veröffentlicht werden dürfen:

- auf der Webseite der Ev. Emmaus-Gemeinde (www.ema-gemeinde.de)
- im Gemeindebrief „THEMA“

Dieses Einverständnis kann jederzeit – auch teilweise – widerrufen werden und gilt ansonsten zeitlich unbeschränkt.

Ich stimme der Veröffentlichung von Bildmaterial meines Kindes nicht zu.

Unterschrift

Emmaus

Mit diesem Beitrag setzen wir die in THEMA 4 (August/September 2022) begonnenen Reihe fort, in der wir uns mit Darstellungen der Emmaus-Geschichte in der Kunst auseinandersetzen und damit – wie Hans Heimendahl im Vorwort zu seinem Beitrag erklärte – „mit dieser Tradition, in die wir mit dem neuen Namen unserer Gemeinde eintreten, Stück für Stück vertraut machen.“

Es ist eine seltsame, auf den ersten Blick befremdlich wirkende Darstellung der Emmaus-Geschichte, die hier in zwei Bildern erzählt wird. Dabei folgt sie sehr eng dem Text, den das Lukas-Evangelium (24, 13-35) erzählt. Auf dem linken Bild erscheinen die beiden Emmaus-Jünger, die auf einem steinigen Weg von Jerusalem nach Emmaus unterwegs sind und sich über die verstörenden Ereignisse der letzten Tage, den Kreuzestod Christi, unterhalten. „Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten“ (Lk 24, 15), tritt Christus zu ihnen; überrascht wenden sich die beiden dem Auferstandenen zu, den sie nicht erkennen. Die Buchrolle, die Christus in der linken Hand hält und sein Redegestus zeigen an, dass sie von Christus über den Sinn des (Oster-)Geschehens belehrt werden, wie es Lukas (Lk 24, 25-27) berichtet. Doch die Belehrung allein scheint keine unmittelbare Wirkung zu zeitigen, denn weiterhin bleiben die beiden ‚Jünger‘, was ihren Wegbegleiter angeht, ahnungslos.

„So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren“ (Lk 24, 28): das „Dorf“ wird auf dem Bild zu einer prächtigen, von einer Stadtmauer mit Türmen und einem Tor eingefassten Stadt. Erst als sie sich zum gemeinsamen Mahl niederlassen und Christus das Brot bricht und den Lobpreis spricht, „gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn“ (Lk 24, 31). Gezeigt wird, wie der stehende Christus den beiden ‚Jüngern‘ das Brot reicht, das er mit seiner Rechten segnet.

Die beiden Bilder vereinen also das, was im Gottesdienst geschieht: das Wort und das Brot, Wortgottesdienst und Abendmahlfeier. Zugleich lässt es ahnen, dass wir Christus im alltäglichen Leben, gewissermaßen „auf der Straße“, im alltäglichen Leben, und im Gottesdienst begegnen können.

Und noch etwas anderes ist wichtig: die beiden Emmaus-Jünger gehören nicht zum harten Kern der zwölf Jünger – nur einer wird im Lukasevangelium überhaupt namentlich genannt

(Kleopas), der andere bleibt namenlos. Die beiden sind also keine Ausnahmegestalten, sondern ganz gewöhnliche Menschen wie ein jeder von uns. Das ist das Identifikationsangebot der Emmaus-Geschichte, die einerseits von Zweifeln und Blindheit, andererseits von Gemeinschaft und Glauben erzählt.

Zu gerne wüsste man, wie der Künstler wohl das überraschende Ende der Geschichte dargestellt hätte, denn in dem Moment, als die Jünger Christus erkennen, „sahen sie ihn nicht mehr“ (Lk 24,31) – die Gotteserfahrung bleibt ein Wechselspiel von Erkennen und Entfernen.

Die schöne Miniatur stammt aus dem sogenannten Codex Aureus von Echternach, der um 1030 oder kurz danach entstanden ist und zu den bedeutendsten Zeugnissen der mittelalterlichen Buchmalerei nördlich der Alpen zählt. Er wird heute im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg aufbewahrt.

Gunnar Brands



Bild: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum



Liebe Verteilerinnen und Verteiler des Gemeindebriefes!

Den meisten von Ihnen wird nicht entgangen sein, daß ich diesmal für das Verteilen des Gemeindebriefes nicht zur Verfügung gestanden habe und stehe. Mitte Juli hat auch mich Corona befallen, danach mußte ich mich zwei Wochen isolieren, und nach einer weiteren Woche "Nachwehen" ist in meinem rechten Bein eine umfangreiche Thrombose entstanden und festgestellt worden, mit der ich sogar zwei Tage im Krankenhaus verbracht habe und mit der ich mich nun noch weiter herumschlagen muß.

Zahlreiche Gemeindeglieder haben daraufhin ihre Hilfe beim Einsortieren des Gemeindebriefes in die Mappen und beim Verteilen des Gemeindebriefes angeboten und dann beim Verteilen teilweise in einem Umfang geholfen, der beispiellos ist. Dafür bedanke ich mich, da ich gar nicht genau weiß, wer da alles geholfen hat, auf diesem Wege ganz herzlich; was manche von Ihnen da geleistet haben, ist überhaupt nicht wiedergutzumachen.

Jetzt stehe ich vor der Frage, ob ich mich nun weitgehend oder sogar ganz aus dem Einsortier- und Verteilgeschäft zu-

rückziehen muß. Ich habe es fast 20 Jahre betrieben, es auch gerne gemacht, bin jedoch jetzt 85 Jahre alt und muß mich allmählich auf meine eigenen Sachen konzentrieren. Ich bin noch unschlüssig, werde der Gemeinde aber wahrscheinlich demnächst mitteilen, daß ich aufhöre, und sie bitten (müssen), jemand anders mit dem Betreiben des Geschäfts zu beauftragen.

Schon jetzt bedanke ich mich bei all denen von Ihnen, mit denen gemeinsam ich das Geschäft viele Jahre betrieben habe, für die überwiegend gute und erfreuliche Zusammenarbeit. Ich bedauere sehr, daß ich jetzt langsam ans Aufhören denken muß. Alter und Gesundheit fordern jedoch ihren Tribut.

Seien Sie mit guten Wünschen für Ihr weiteres Mitwirken am Einsortier- und Verteilgeschäft herzlich begrüßt von

Ihrem "Oberverteiler" Claudius v. Moers.

Singen bringt Freude

Seit Herbst 2015 trifft sich der EMA-Chor einmal wöchentlich (außer in den Schulferien) zum gemeinsamen Singen. Unser Chorleiter Peter Uehling hat seitdem eine Vielzahl kurzer, rhythmisch reizvoller und musikalisch eingängiger Stücke mit uns in immer lockerer und launiger Atmosphäre eingeübt. An ausgewählten Sonntagen leisten wir dann in den jeweiligen Gottesdiensten musikalische Beiträge. Schöne und uns als Chor verbindende Erlebnisse waren u.a. die Aufführung von Dietrich Buxtehudes „Alles, was Ihr tut“ in einem Kantaten-Gottesdienst sowie die Darbietung von Werken von Buxtehude, Eccard und Crüger im Rahmen einer musikalischen Vesper unter dem Motto „Norddeutsche Weihnachten“. Zuletzt haben wir zum 87. Geburtstag unserer Kirche im Gottesdienst Werke von Hugo Distler sowie – in englischer Sprache – von Richard Farrant und Christopher Tye gesungen.



Chor der Emmaus-Gemeinde

Wer nun einmal bei uns dabei sein und unsere Freude am Singen teilen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Einer fundierten musikalischen Vorbildung bedarf es genausowenig wie einer Gemeinde- oder Kirchenmitgliedschaft. Einzig die Freude an Musik und Teilhabe an Gemeinschaft sollten vorhanden sein. Jeden Mittwoch um 20 Uhr kommen wir – unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln der Gemeinde – im Gemeindesaal zusammen. Singen macht Spaß – probieren Sie es aus!

Jörg Pervetz

Zeitfragen-Gottesdienst

Sonntag, 16. Oktober, 18 Uhr

Dr. Sophie Sustal

Atomwaffen gegen menschliches Leben!

Frau Dr. Sophie Sustal, Fachärztin für Radiologie und Mitglied der IPPNW (internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs/Ärzte in sozialer Verantwortung) ist von Berufs wegen mit der Wirkung radioaktiver Strahlung und Strahlenschutz vertraut.



Dr. Sophie Sustal

Im Juni 2022 war sie in Wien als Vertreterin der Zivilgesellschaft im Auftrag der IPPNW bei der *Ersten Staatenkonferenz zum UN-Verbot von Atomwaffen*.

In ihrem Vortrag wird sie über die atomare Bedrohung seit Hiroshima und Nagasaki, die Geschichte der IPPNW und ihre Rolle für Frieden und Abrüstung (die Organisation erhielt 1985 den Friedensnobelpreis), über herausragende Persönlichkeiten der Abrüstungsbemühungen in den letzten Jahrzehnten, bis hin zu den aktuellen Aufgaben der Antiatom- und Friedensbewegung informieren.

Für das anschließende Gespräch werden Dr. Hans-Jürgen Schäfer und Stefanie Nadler, beide Mitglieder der Gemeinde und der IPPNW zur Unterstützung der Kollegin zur Verfügung stehen.

Begleitend zum Thema, zur inhaltlichen Vorbereitung und Veranschaulichung wird ab 1. Oktober in den Räumen der EMA die Ausstellung der IPPNW „Hibakusha weltweit“ zu sehen sein. (Der japanische Begriff bezeichnet die Überlebenden der Atombombenabwürfe und inzwischen auch andere Opfer nuklearer Strahlung)

Die Ausstellung zeigt die Gesundheits- und Umweltfolgen der „Nuklearen Kette“: vom Uranbergbau über die Urananreicherung, zivile Atomunfälle, Atomwaffentests, militärische Atomunfälle, Atombombenangriffe bis hin zu Atommüll und abgereicherter Uranmunition. Sie ist denen gewidmet, deren Leben durch die Atomindustrie beeinträchtigt wurden: den indigenen Völkern, deren Heimat durch Uranbergbau in atomare Wüsten verwandelt wurde, den „Downwinders“ von mehr als 2.000 Atomwaffentests, den Überlebenden der Atomwaffenangriffe von Hiroshima und Nagasaki sowie den Menschen, die durch radioaktiven Niederschlag von zivilen und militärischen Atomkatastrophen betroffen sind. Sie alle hätten ein besseres Leben, wenn man das Uran im Boden belassen hätte.



„No more Hibakusha“ – „Keine weiteren Hibakusha“: Mit Kerzen erinnerten IPPNW-Medizinstudierende aus aller Welt vor dem Atomdom in Hiroshima im August 2012 an die Opfer der Atombombenabwürfe von 1945.

Bild oben: privat / Foto unten: Tim Wright / ICAN Australia

Zeitfragen-Gottesdienst

Sonntag, 20. November, 18 Uhr

Ulrich Lilie

Sterbehilfe

Im Deutschen Bundestag haben die Beratungen über die Reform der Sterbehilfe begonnen.

Der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, plädiert dabei für einen offenen und enttabuisierten Umgang mit Sterbewünschen von Menschen am Ende ihres Lebens. „Ich sehe es als Aufgabe, das Thema Wunsch nach dem Tod zu enttabuisieren und die Menschen, die in unseren Einrichtungen arbeiten, so zu qualifizieren, um damit angemessen umzugehen“, sage Lilie.



Ulrich Lilie

Bild: Diakonie, Thomas Meyer

Die Diakonie wolle sich nicht an der Handlung eines assistierten Suizids beteiligen, aber Menschen mit einem dauerhaften Sterbewunsch seelsorgerlich, pflegerisch und mit der Haltung „Wir lassen dich nicht alleine“ begleiten.

Aktuell begleitet die Diakonie den parlamentarischen Prozess und die zivilgesellschaftliche Debatte mit Vorschlägen für eine gesetzlich und finanziell abgesicherte Suizidprävention in Deutschland, die den Rahmen für alle weiteren Überlegungen bilden sollten: „Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Kultur vorrangig eine Sorge- und eine Präventionskultur bleibt. Um dann in gesonderten, begrenzten Fällen Ausnahmen ermöglichen zu können“, betonte Lilie.

Gleichzeitig betont Lilie, dass Diakonie, Kirche und Gesellschaft erheblich mehr tun muss, um Menschen mit Suizidwünschen auf den Weg zurück ins Leben zu holen. Die Diakonie setze sich daher für eine deutliche Stärkung der Suizidprävention sowie der palliativen Versorgung ein.

Das Bundesverfassungsgericht hatte im Februar 2020 das erst 2015 verabschiedete Verbot der organisierten, sogenannten geschäftsmäßigen Suizidassistenten gekippt, mit dem die Aktivitäten von Sterbehilfevereinen unterbunden werden sollten. Das Gericht sah das Grundrecht auf Selbstbestimmung verletzt. Bei der Suizidassistenten werden einem Sterbewilligen etwa todbringende Medikamente überlassen, aber nicht verabreicht. Dies wäre eine Tötung auf Verlangen, die in Deutschland strafbar ist.

In der Woche nach dem „Zeitfragen“-Gottesdienst wollen wir in der Emmaus-Gemeinde ein Podiumsgespräch veranstalten über die verschiedenen Gesetzesentwürfe zum assistierten Suizid, die im Bundestag diskutiert werden. Die Vorbereitung haben wir allerdings vor Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht abschließen können. Wir freuen uns, wenn Sie an der Diskussion ebenfalls Interesse haben. Bitte achten Sie auf eine Ankündigung im Gottesdienst, im Schaukasten und auf der Website der Gemeinde.

Konfirmandenunterricht 2022

Bilder: Carolin Erdmann



30 Jugendliche, eine Teamerin, ein FSJler, eine Pfarrerin und eine Vikarin: Ende August traf sich der neue Konfirmand*innenkurs das erste Mal in der EMA. Von 10 bis 16 Uhr hatten wir genug Zeit, um uns gegenseitig und die Gemeinde kennenzulernen. Nach ein paar Spielen zum Warmwerden und Namen lernen, gab es die Gelegenheit, zu klären, warum

wir eigentlich hier sind und mit welchen Erwartungen und Wünschen, um das knappe Jahr Konfizeit zu einer guten Zeit zu machen. Außerdem haben wir bibliologisch die Emmaus-Geschichte entdeckt und überlegt, was die Jünger, die da unterwegs waren, wohl gedacht haben mögen, als sie herausfanden, wer da den ganzen Tag mit ihnen gelaufen war. Nach einer stärkenden Mittagspause gab es dann Zeit, den eigenen Hefter für die Konfizeit individuell zu gestalten – mit Zeichnungen, Mustern, Tape-Art oder Unterschriftensammlungen der ganzen Gruppe. Und zu guter Letzt haben



wir die Orte der Gemeinde erkundet. Wir waren im Gemeindehaus und in der Jugendetage unterwegs, haben Diskokugeln gesucht, Küsterei-Öffnungszeiten herausgefunden und sind dabei immer wieder ins Gespräch gekommen über das, was zum Gemeindeleben dazugehört. In der Kirche dienten uns Papprollen als kleine Fernrohre, um den Blick mal ganz fokussiert auf einzelne Stellen zu richten. Nach einer Andacht und sechs Stunden intensiver Zeit miteinander, gingen wir erschöpft und gleichzeitig erfüllt nach Hause.

Carolin Erdmann

JuLeiCa

Du bist auf einigen Jugendreisen der Ev. Jugend mitgefahren und hast Lust als Betreuer*in dabei zu sein? Vielleicht betreust du auch eine Kindergruppe in einer Gemeinde, dann melde dich zu unserem nächsten JuLeiCa Kurs an. Wenn du den Kurs erfolgreich absolvierst, erhältst du eine Jugendleiterkarte, die dich als ausgebildete Jugendgruppenleiter/in ausweist. Diese ist seit 20 Jahren eine allgemeine anerkannte Ausbildung für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit.

Gruppenleiten ist eine Menge Arbeit, aber macht auch eine Menge Spaß, gleichzeitig lernst du im Seminar und in deiner ehrenamtlichen Arbeit Sachen, die du in der Schule nur schwer lernen kannst.

Katharina Timm

Wann: 21. bis 26. Oktober 2022

Wer: Teamer*innen und welche die es werden wollen (ab Konfirmation)

Wo: Brandenburg, Woltersdorf

Referentin: #Teamjugendarbeit

Veranstalter:
Arbeitsstelle für Jugendarbeit
im Kirchenkreis

Kosten: 120,00 Euro

Anmeldung:
siehe QR-Code



„Und jedem Anfang liegt ein Zauber inne ...“

Liebe Gemeinde,

Sie kennen sicherlich alle das bekannte Gedicht von Herman Hesse „Stufen“. Es ist eines meiner Lieblingsgedichte. Er beschreibt darin, dass sich unser Leben in einem ständigen Wandel befindet und dass wir von einer Lebensstufe zur nächsten schreiten. Es ist ein unausweichlicher Prozess, dem niemand entfliehen kann, und doch, sagt Hesse, wohnt jedem Anfang ein Zauber inne. Ich selbst durfte das erleben, als ich vor zwei Jahren Mutter wurde. Plötzlich hat sich vieles verändert. Ein kleiner Mensch ist in unser Leben getreten, der meinem Mann und mir als kleine Familie das größte Glück beschert. Gleichzeitig musste ich mich von meinem gewohnten Alltag verabschieden. Wohltuende Nächte zum Schlafen wurden zum Beispiel abenteuerliche Fahrten, in denen man stündlich mit dem kleinen Bündel zur Beruhigung im Schlafzimmer spazieren geht. Auch Sie kennen das, dass sich das Leben verändert. Gerade im September wurde Ihre Pfarrerin Ute Hagmayer verabschiedet, und der Schmerz darüber ist sicherlich vielen noch präsent. Ich hoffe sehr, dass auch dem Wandel, den die Emmaus-Gemeinde gerade erlebt, ein Zauber inne wohnt, der uns alle erreicht und uns Freude schenkt auf das Zukünftige. Ich persönlich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Pfarrerin Luping Huang, Vikarin Carolin Erdmann und Pfarrerin Susanne Seehaus. Und natürlich freue ich mich auf Begegnungen mit Ihnen.

*Marika Lerner, Jugendarbeit EMA,
zurück aus der Elternzeit seit Juli 2022*

Nachruf auf Andreas Liebold

Nach langer Krankheit ist Andreas Liebold am 14. August im Alter von 62 Jahren gestorben. Jahrelang kam er fast jeden Sonntag aus Neukölln in seine alte Heimat Zehlendorf, um beim Kirchdienst mitzuwirken: Die Kirche aufschließen, Beleuchtung einschalten, Altarkernen anzünden, Taufwasser oder Abendmahlsgeschirr bereitstellen, die Eingangsglocken läuten, Gottesdienstbesucher begrüßen und mit Gesangbüchern und Sonntagsblättern versorgen. Auch half er dabei, die Kollekten einzusammeln und nach dem Gottesdienst zu zählen. Nie hat er vergessen, die Glocke zum Vaterunser-Gebet zu läuten.



Andreas Liebold

Den Neulingen im Kirchdienst stand er, auch wenn er keinen Dienst hatte, mit seiner ruhigen Art immer unterstützend zur Seite. Von Edeltraut Schröder, die sehr viele Jahre mit Andreas Liebold gemeinsam den Kirchdienst tat, erfuhr ich, dass er ein sehr begeisterter Opernbesucher gewesen ist. Dort holte er sich auch Kraft für sein Engagement in der Kirche. In den letzten Jahren wohnte er nicht mehr ganz so weit entfernt, sondern in der Nähe des S-Bahnhofs Hohenzollerndamm. Kaum sichtbar für die meisten Gemeindeglieder war sein enormer Einsatz

beim Einsortieren des Gemeindebriefes in die Verteiler-Mappen. Die Briefe waren gerade geliefert, da fand sich Andreas Liebold schon im Gemeindehaus ein, um die Mappen für die Gemeindebriefaufträger zu füllen.

Petra Fröhlich schreibt über ihren Kollegen beim Kirchdienst: „Jeden Sonntag kam Andreas zum Gottesdienst, auch wenn er „dienstfrei“ hatte. Viele Gottesdienste haben wir Kirchdienstler mit ihm bestritten, ob Heilig Abend nachmittags, Marktmusik (er Kirchdienst, wir Zuhörer), Konfirmationen, Abendmahl, Taufen. Sein unverwechselbarer, manchmal schwarzer Humor hat uns immer erheitert. So behalten wir ihn in Erinnerung. Wir wußten von seiner schweren Krankheit und bemerkten, es geht ihm nicht gut. Stets beruhigte er uns: „Ich habe nur Rücken!“ Andreas hinterlässt eine kaum zu füllende Lücke, er fehlt!“

Herr von Moers berichtet: „Andreas hat manchmal mindestens ein Drittel aller Mappen und einmal sogar alle Mappen ganz allein gefüllt, was mehrere Stunden gedauert hat. Sein Tod hat eine riesige Lücke in die Vorbereitung der Verteilung des Gemeindebriefes gerissen! Petra Fröhlichs letzter Satz trifft den Nagel auf den Kopf!“

Ilse Urban unter Mithilfe von Petra Fröhlich, Edeltraut Schröder, Ute Laß und Claudius von Moers

Bild: privat

Giuseppes Geburtstagsgala (nach einem Film von Dustin Hoffman)



Vier abgetakelte Opernstars gängeln sich gegenseitig in Giuseppe Verdi's Seniorenstift. Kann daraus ein Quartett werden?

mit

Renate Dasch, Gabriele Schwabe,
Berthold Kogut, Peter Kratzke
am Flügel Gottfried Eberle

Regie: Berthold Kogut

8. Oktober 2022, 19 Uhr,
Emmas-Gemeinde

„Adventliches Gemeindefest“

Jeder, der in den vergangenen Jahren einen EMA-Adventsbasar miterlebt hat, wird Verständnis dafür haben, dass es in Anbetracht der immer noch hohen Zahl an Corona-Infektionen nicht genau so sein kann wie früher. Jedenfalls noch nicht in diesem Jahr. Aber: Auf das nette „Kleine Frühlingfest“ soll nun wenigstens ein „Kleines Adventsfest“ folgen.

Ab sofort beginnt die Vorbereitung für das

Adventliche Gemeindefest
am Sonnabend, 26. November von 12:00 bis 18:00 Uhr

auf dem Gelände zwischen Kirche und Gemeindehaus mit einem Angebot von: Weihnachtsschmuck, Adventsgestecken, Bratäpfeln, Kaffee und Kuchen, Saft und Selter, Glühwein, Waffeln, Würstchen, Weihnachts- und Zimtsternen, Marmeladen und Keksen, Patchwork usw.

Wir hoffen auf zahlreiche Spenden von Weihnachtsartikeln, selbstgemachten Kuchen, Marmeladen und Keksen zugunsten von „Brot für die Welt“ und für die Gemeinde. Die Annahmezeiten geben wir rechtzeitig bekannt.

Für die Vorbereitungsgruppe Ilse Urban

Die Gemeinde lädt ein

Die Gemeinde darf zu Veranstaltungen einladen, die aber weiterhin nur unter dem Vorbehalt der jeweils geltenden Hygieneregeln stattfinden. Bei Gottesdiensten gilt weiterhin eine Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, in den Räumen der Gemeinde gilt eine Maskenpflicht im Bereich der Wege.

Da die bisherigen Erfahrungen aber gezeigt haben, dass die Bestimmungen auch kurzfristig wieder geändert wurden, empfehlen wir Ihnen, sich jeweils auf der Website (www.ema-gemeinde.de) oder in den Schaukästen oder direkt bei den Kursleitern zu informieren, ob die angegebenen Termine eingehalten werden können.

Kirchencafé

nach dem Gottesdienst
erst wieder nach Ankündigung

Spiel- und Kontaktgruppe

mit viel Singen
für Kinder ab 1 Jahr und Eltern
donnerstags 9:30 bis 11:00 Uhr
im Jugendhaus, 1. Etage.
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung:
Cei.petersen@gmx.de

Jugendcafé Moritz

zurzeit keine regelmäßigen Termine

Bibel- und Gesprächskreis

montags 14-tägig
17. und 31. Oktober,
14. November
jeweils 10:30 bis 12:00 Uhr
im Gemeindehaus
mit Pfr. i. R. Dr. Schultz-Heienbrok

EMA-Chor

mittwochs, 20:00 Uhr
Weitere Chorsänger sind
herzlich willkommen!
Leitung: Peter Uehling

Unsere Kleiderkammer

Annahme von gebrauchter SAUBERER
Kleidung OHNE RISSE UND LÖCHER
während der Bürozeiten im Gemeindehaus.
Ausgabe gegen eine kleine Spende
mittwochs von 9:00 bis 11:00 Uhr
donnerstags von 16:00 bis 18:00 Uhr

Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah

erst nach Rücksprache
Leitung: Marianne Zach,
Tel. 8 13 21 48, 0176 92 42 23 87

Besuchsdienstkreis

Besuche von Neuzugezogenen,
Taufeltern u. a.
Informationen bei Pfrn. Seehaus oder
Pfrn. Huang erfragen (S. 11)

Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

Karsten Hünerberg, Tel. 221 91 30028
khuenerberg@zukunftssicherung-ev.de

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e. V.

montags 19:00 bis 21:00 Uhr
Leitung: Sandra Gallrein.
Informationen: Marita Klein
Tel. 8929712 / 0170 641 4936
mariklein@gmx.de

„Lied-Schatten“ (Frauenchor)

montags 19:15 bis 21:00 Uhr
Leitung: Bettina Erchinger 030 781 76 46

Atem und Bewegung

Entspannung, Belebung und
Regeneration
freitags 9:30 bis 10:30 Uhr
im Jugendhaus
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07

„Füße sind das zweite Herz“

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
Zurzeit keine Kurse. Erst wieder nach
Ankündigung!
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10

Kopf-Fit Gedächtnistraining

29. September, 6., 13. und 20. Oktober,
3. November
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

English for the Over-Sixties

Termine nach Absprache
und Reading Group
am 3. Montag im Monat um 15 Uhr
Leitung: Alison M.S. Pask, Tel. 86 20 35 46

Papageiensiedlung e. V.

Information: Volker Heinrich,
Tel. 8 13 34 14,
www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

nach Rücksprache mit Monika Gruner
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86

Mieterinitiative Südwest:

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr
nur nach Absprache
Im Gemeindehaus
Kontakt: Frau von Boroviczény
Tel.: 030-81 49 83 75

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e. V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.

Jetzt

**Elternkreis für Suchtgefährdete
und Süchtige**
in Steglitz Info unter 030 257 597 29

Anonyme Alkoholiker

sonntags 11:00 bis 13:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.

Rentenversicherung

mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel. 8 13 96 42



Dieser QR-Code
unserer Gemeinde bringt Sie
direkt auf unsere Homepage
www.ema-gemeinde.de

Bei Fragen und Anregungen
für den Beirat:

beirat@ema-gemeinde.de



Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Dominique Harder, Küsterin

Bürostunden:

Mo, Di, Fr: 9 -13 Uhr; Mi: 17 -19 Uhr.

E-Mail: buero@ema-gemeinde.de

<https://ema-gemeinde.de>

Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

PfarrerIn: Ute Hagmayer (bis 31. Oktober)

Tel. 8 13 30 02

E-Mail: hagmayer@ema-gemeinde.de

PfarrerIn: Luping Huang

Tel. 0151 58 82 92 24

E-Mail: luping.huang@gemeinsam.ekbo.de

PfarrerIn: Susanne Seehaus

E-Mail:

susanne.seehaus@gemeinsam.ekbo.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 68a, 14129

Berlin, Mo-Fr 8 - 17 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel. 8 13 46 53

E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de

www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

Konto unserer Kirchengemeinde

Empfänger: KKVB Berlin

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Förderkreis:

Jörg Pervetz

E-Mail: foerderkreis-ema@web.de

Konto des Förderkreises

Empfänger: Förderkreis der

Emmaus-Gemeinde

DE80 1001 0010 0453 4001 01

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen
Emmaus-Kirchengemeinde (EMA),
herausgegeben im Auftrag ihres
Gemeindekirchenrates, vertreten durch
den Vorsitzenden Dr. Hans Heimendahl,
Onkel-Tom-Str. 80,
14169 Berlin-Zehlendorf,
www.ema-gemeinde.de.

Redaktion:

Clarissa Paul, Helmut Oppel,

Nikolaus Röttger, Ilse Urban

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete
Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der
Redaktionsmeinung.

Layout und Druck:

Bianca Knoppik • blizheART-DESIGN

E-Mail: info@blizheart-design.de

Nächster Redaktionsschluss:

21. Oktober

Nächster Abholtermin: ab 21. November

Gottesdienste im Oktober ...

| | | | |
|----------------|--------------------|------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| Sonntag | 2. Oktober | <i>Erntedank / 16. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Inklusiver Gottesdienst | <i>Pfrn. Luping Huang und Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| | 17:00 Uhr | Krabbel-Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| | 18:00 Uhr | Taizé-Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Freitag | 7. Oktober | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>Vikarin Carolin Erdmann</i> |
| Sonntag | 9. Oktober | <i>17. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst (K) | <i>Vikarin Carolin Erdmann</i> |
| | 18:00 Uhr | Musikalische Vesper | <i>Leitung: N. N.</i> |
| Freitag | 14. Oktober | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensgebet | <i>Pfrn. Susanne Seehaus</i> |
| Sonntag | 16. Oktober | <i>18. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Einführungsgottesdienst für Pfarrerin Seehaus (K) | <i>Superintendent Dr. Krug und Pfrn. S. Seehaus</i> |
| | 18:00 Uhr | Zeitfragengottesdienst | <i>Dr. Sophie Sustal</i> |
| Freitag | 21. Oktober | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>Pfrn. Luping Huang</i> |
| Sonntag | 23. Oktober | <i>19. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst (K) | <i>Anne Mueller-Thuns</i> |
| | 18:00 Uhr | Ökumenisches Abendgebet | <i>Pfr. i. R. Dr. Borné</i> |
| Freitag | 28. Oktober | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>Vikarin Carolin Erdmann</i> |
| Sonntag | 30. Oktober | <i>20. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 11:00 Uhr | Familiengottesdienst | <i>Pfrn. Susanne Seehaus</i> |
| | 18:00 Uhr | Abendandacht | <i>N. N.</i> |

Gottesdienste im November ...

| | | | |
|----------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| Freitag | 4. November | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>Pfrn. Susanne Seehaus</i> |
| Sonntag | 6. November | <i>21. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst | <i>Prädikantin Anne Mueller-Thuns</i> |
| | 17:00 Uhr | Krabbel-Gottesdienst | <i>Pfrn. Susanne Seehaus</i> |
| | 18:00 Uhr | Taizé-Gottesdienst | <i>Pfrn. Susanne Seehaus</i> |
| Freitag | 11. November | <i>21. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 16:00 Uhr | Gottesdienst am Martinstag | <i>Pfrn. Susanne Seehaus, Pfrn. Luping Huang mit dem Kita-Team</i> |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>Pfrn. Luping Huang</i> |
| Sonntag | 13. November | <i>22. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Vorstellungsgottesdienst für den neuen Kofirmand*innen-Jahrgang (K) | <i>Pfrn. Susanne Seehaus, Vikarin Carolin Erdmann und Pfrn. Luping Huang mit Team</i> |
| | 18:00 Uhr | Musikalische Vesper | <i>Ensemble astrophil & stella</i> |
| Freitag | 18. November | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>Vikarin Carolin Erdmann</i> |
| Sonntag | 20. November | <i>Ewigkeitssonntag</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in dem vergangenen Kirchenjahr (K) | <i>Pfrn. Susanne Seehaus, Pfrn. i. R. Ute Hagmayer und Pfrn. Luping Huang</i> |
| | 18:00 Uhr | Zeitfragen-Gottesdienst | <i>Ulrich Lilie</i> |
| Freitag | 25. November | | |
| | 18:00 Uhr | Friedensandacht | <i>PfarrerIn Susanne Seehaus</i> |
| Sonntag | 27. November | <i>1. Advent</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst (K) | <i>Pfrn. Susanne Seehaus</i> |
| | 18:00 Uhr | Ökumenisches Abendgebet | <i>Pfr. i. R. Dr. Borné</i> |

Kindergottesdienst (K*) sonntags 10:00 Uhr im Jugendhaus, Leitung: Daniela Führ. Nicht während der Sommerferien,
und falls in den Schulen wieder Maskenpflicht besteht, findet kein Kindergottesdienst statt!

Musik in der EMA jetzt Emmaus-Gemeinde

Mittagsmusik – Marktmusik

Jeden Donnerstag um 13 Uhr

Einlass frei

Peter Uehling an der Orgel oder andere
Interpreten auf anderen Instrumenten

Freitag, 30. September, 19:30 Uhr

KONZERT

Johann Sebastiani zum 400. Geburtstag:
Matthäuspassion, Aelbgut & WUNDERKAMMER

Sonntag, 9. Oktober, 18:00 Uhr

MUSIKALISCHE VESPER

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Sonntag, 13. November, 18:00 Uhr

MUSIKALISCHE VESPER

Nightingale's own Brother –
Ensemble astrophil & stella

Auf www.ema-gemeinde.de
finden Sie alle aktuellen
Veranstaltungen.

Herzliche Einladung zum Einführungs-Gottesdienst

von Pfarrerin Susanne Seehaus im Gottesdienst am
Sonntag, dem 16. Oktober 2022 um 10 Uhr in unserer
Emmaus-Gemeinde!

Der Gemeindekirchenrat ist froh, dass Pfarrerin Seehaus auf
die Stelle berufen wurde, die vorher Pfr. Dr. Fritsch 10 Jahre lang
innehatte. Wir heißen sie herzlich willkommen und wollen den Be-
ginn ihrer Dienstzeit nach dem Gottesdienst mit einem Empfang
feiern, zu dem die Gemeindeglieder herzlich eingeladen sind.

Sankt Martin, Sankt Martin ...

Dieses Jahr feiern wir das
Martinsfest am **11. November**
um **16:00 Uhr** in der Kirche.
Anschließend gibt es einen
Laternenumzug. Die Kita wird
wie jedes Jahr Kinderpunsch
und Martinsgans vorbereiten.

Ihnen und Euch allen ein
herzliches Willkommen!



Bild: pixabay.com

Das Dahlemer Kammerorchester (DKO)

Wir sind sehr dankbar, dass wir für unsere Proben Räume Ihrer Gemeinde nutzen dürfen.

Da liegt es doch nahe, dass auch innerhalb der Gemeinde Menschen, die ein Orchester-
Instrument besitzen, zum Mitspielen eingeladen werden (wir brauchen insbesondere
Violine Spielende). Lediglich Notenständer und das eigene Instrument, bzw. die vorher
gesendeten Orchesternoten sind mitzubringen, um interessante kreative Stunden mit
freundlichen Musizierenden zu erleben. Hier zählt das Gemeinschaftserlebnis. Jeder
Mensch ist willkommen, auch wenn er das Instrument längere Zeit nicht gespielt hat.
Altersbeschränkungen gibt es nicht! Jung und Alt spielen miteinander. Die Lust Neues
zu entdecken, sollte vorhanden sein.

Deshalb weisen wir gern auf unsere offenen Mitspielproben hin und geben die dafür
bestimmten Termine hiermit bekannt. Es handelt sich für dieses Jahr um die offenen
Termine: **1. Oktober 2022, 9:30 – 13:00 Uhr** und **8. Oktober 2022, 9:30 – 13:00 Uhr**

Anmeldung bitte über die Website Dahlemer Kammerorchester,
<https://dahlemer-kammerorchester.de/>
Anmeldeformular oder bei der Orchesterleitung Philip@douvier.de

Dr. Beatrix Burtin



Im Gottesdienst darf der
Mund-Nasenschutz nicht
abgenommen werden.

*Bitte informieren Sie sich
sicherheitshalber über
kurzfristige Änderungen der
Zugangsbeschränkungen
(Schaukasten, Webseite).*

*Eine FFP2-Maske zu tragen,
kann keinesfalls schaden.*

Bild: gemeinfrei

Der Förderkreis zur Erhaltung der Emmaus-Kirche

freut sich über neue Mitglieder! Kontaktdaten und einen Aufnahmeantrag finden Sie
auf unserer Homepage <https://ema-gemeinde.de/ueber-uns/foerderkreis.html>

Spendenkontonummer: IBAN DE80 1001 0010 0453 4001 01

